

Der US-Gewerkschafter Shamus Cooke untersucht die üblen Absichten, die US-Präsident Barack Obama geschickt in seine pathetische Rede zur Lage der Nation verpackt hat.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 025/13 – 27.02.13**

Obamas Rede zur Lage der Nation: Gute Aussichten für die Konzerne und mit Schokolade überzogene Kürzungsankündigungen für die 99 %

Von Shamus Cooke

Global Research, 19.22.13

(<http://www.globalresearch.ca/obamas-state-of-the-union-pro-corporate-agenda-with-chocolate-covered-rhetoric-for-the-99/5323412>)

Wenn Präsident Obama spricht, hören die meisten US-Amerikaner nur das, was er sie hören lassen will: in pathetischer Rhetorik vorgetragene "progressive" Visionen. Zwischen den Zeilen richtet er aber eine subtile Botschaft an das 1 % (ganz oben), das die Ohren spitzt, wenn er seine Phrasen drischt. Auch Obamas Bericht zur Lage der Nation war wieder eine solche Rede: Die erfreulichen Ankündigungen für die Konzerne waren gut verborgen unter seiner mit Schokolade überzogenen Rhetorik für die Massen, die leicht zu schlucken, aber hochgiftig ist. (Der Amerikadienst hat unter <http://blogs.usembassy.gov/amerikadienst/2013/02/13/bericht-zur-lage-der-nation-7/> eine offizielle deutsche Übersetzung der Obama-Rede veröffentlicht.)

Obamas Rede schmeichelte in vielen Passagen den Ohren (der Massen), es gab aber Schlüsselmomente, in denen er sich exklusiv nur an die 1 %-Clique wandte. Um die in Obamas Rede verborgene Botschaft an diese Leute zu entschlüsseln, müssen wir seine aufgeplusterte Rhetorik ignorieren und seine Worte so verstehen, wie es die 1 %-Clique tut. Jedes Mal, wenn Obama die Worte "Reform" oder "Einsparungen" benutzt, müssen wir diese Ausdrücke durch "Kürzungen" ersetzen.

Ich zitiere nur einige der schändlichsten Passagen aus Obamas Rede zur Lage der Nation:

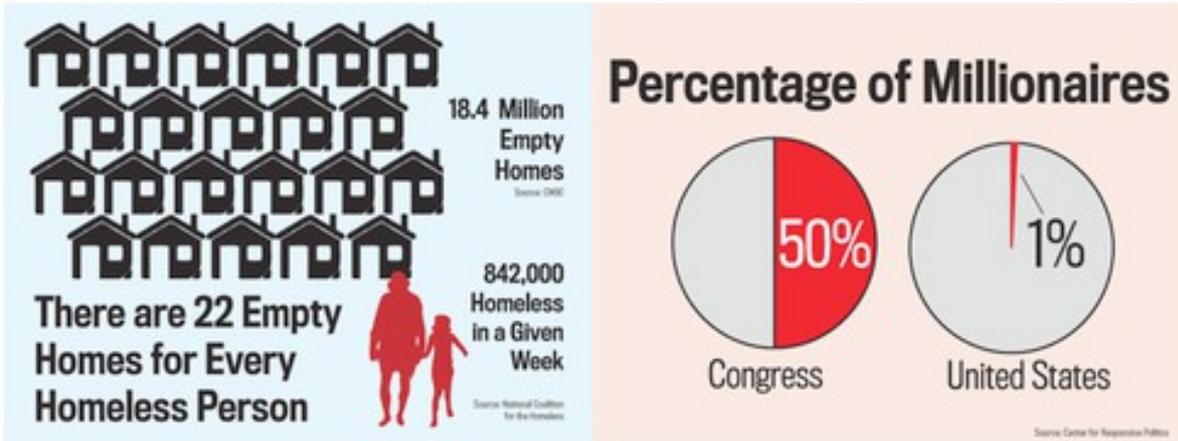
"Und diejenigen unter uns, die sich Sorgen um Programme wie Medicare (die staatliche Krankenversicherung für ältere und behinderte US-Bürger, s. dazu auch http://de.wikipedia.org/wiki/Medicare_%28Vereinigte_Staaten%29) machen, müssen sich auf maßvolle Reformen – sprich Kürzungen – einstellen."

"Was Medicare angeht, werde ich Reformen – sprich Kürzungen – vornehmen, durch die sich mit Beginn des nächsten Jahrzehnts bei den Gesundheitskosten Einsparungen – sprich Kürzungen – in gleicher Höhe erzielen lassen, wie durch die Reformen – sprich Kürzungen – die von der von beiden Parteien getragenen Simpson-Bowles-Kommission vorgeschlagen wurden."

Dieser sehr verklausulierte Satz war ausschließlich für die 1 %-Clique bestimmt. Was sich sehr rechtslastige Simpson-Bowles-Kommission ausdachte, hat Obama natürlich nicht gesagt. Auf der Website Talking Points Memo / TPM (aufzurufen unter <http://tpmdc.talkingpointsmemo.com/2010/11/deficit-commission-co-chairs-simpson-and-bowles-release-eye-popping-recommendations.php>) wird darüber informiert.

THE ABSURD CONTRADICTIONS OF CAPITALISM

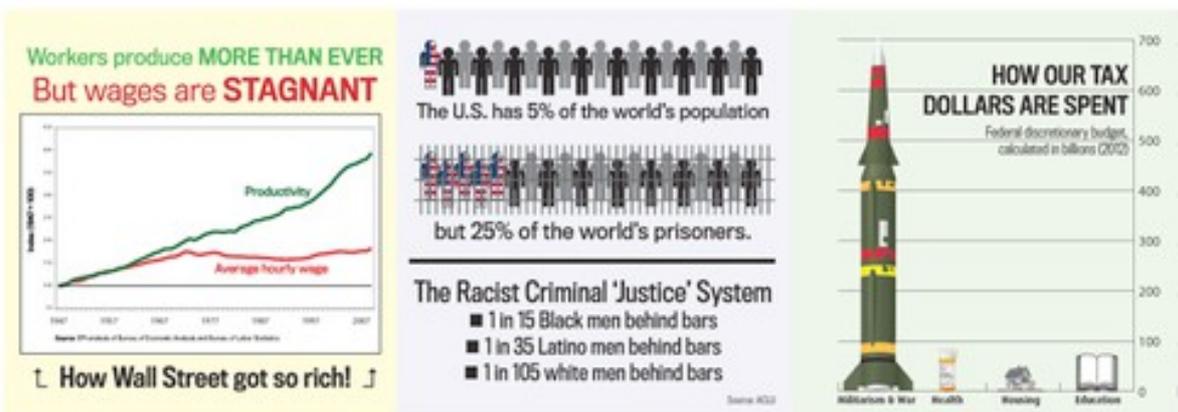
by LiberationNews.org



In the richest country in the world...
49 Million IN POVERTY
+ 97 Million 'NEAR POOR'

146 Million
 (HALF THE U.S. POPULATION)

Source: U.S. Census Bureau



Die Simpson-Bowles-Kommission hat vorgeschlagen:

mehr Personen mit niedrigem Einkommen in die Medicaid, die (eingeschränkte) Gesundheitsfürsorge für Bedürftige (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Medicaid>), einzugliedern,

die Zuzahlungen für Medicaid-Empfänger zu erhöhen,

die bereits geplante Reduzierung der Medicare-Versicherungsleistungen und der Leistungen bei der häuslichen Pflege zu beschleunigen,

die Ausgaben für Medicaid und Medicare zu deckeln, was den Kongress und den Präsidenten dazu zwingen würde, die Prämien und die Zuzahlungen zu erhöhen oder zum Beispiel das (jetzt bei 65 Jahren liegende) Alter, ab dem Medicare-Leistungen beansprucht werden können, entsprechend anzuheben, wenn die Kostensteigerungen in den nächsten fünf Jahren das beschlossene Kostenlimit übersteigen.

Es gab noch viele andere, gut getarnte Angriffe auf Medicare in Obamas Rede, die den meisten linken und "progressiven" Gruppierungen entgangen sind, weil sie sich von dem "progressiven" Rauch, den Obama ihnen ins Gesicht blies, den Blick trüben ließen.

Obamas Rede enthielt auch die erschreckende Vision von einer weiteren Privatisierung bisher öffentlicher Einrichtungen. Er hat sie aber so gut kaschiert, dass sie nur die 1 %-Clique verstanden hat:

"Ich schlage auch eine Partnerschaft zum Wiederaufbau der USA vor, die privates Kapital – sprich wohlhabende Kapitalanleger – anzieht, damit Einrichtungen gefördert werden können, die unsere Wirtschaft am dringendsten braucht: moderne Häfen zur Verschiffung unserer Waren, moderne Leitungsnetze, die Stürmen widerstehen, und gute Schulen für unsere Kinder. Wir werden die Schulen besonders fördern, die ihre Beziehungen zu Colleges und Arbeitgebern – sprich Konzernen – ausbauen."

Obama plant einen "Wiederaufbau der USA" nach den Vorstellungen der Reichen und der Konzerne, die ihr "privates Kapital" nur in gewinnbringende Investitionen stecken; Erlöse, die vorher der Allgemeinheit zugute kamen, sollen jetzt zu deren Nachteil nur noch in die Taschen der Reichen fließen.

Von der gewinnträchtigen Privatisierung öffentlicher Schulen und in öffentlichem Besitz befindlicher Infrastruktureinrichtungen – sprich Häfen, Leitungsnetze usw. – träumen die Reichen schon seit Jahren. Das wird dazu führen, dass die Masse der Bevölkerung überall draufzahlen muss und das öffentlich Schulsystem noch weiter zersplittert wird, als das durch Obamas wenig erfolgreiche "überall zur Spitze strebende" Bildungsreform bereits geschehen ist.

In seiner Rede hat Obama auch zwei sehr konzernfreundliche internationale Freihandelsabkommen angekündigt, durch die alle in den USA gezahlten Löhne noch weiter gedrückt werden.

"Wir haben vor, die Verhandlungen über eine Transpazifische Partnerschaft – sprich eine Freihandelszone mit asiatischen Staaten – abzuschließen. Und heute Abend kann ich bekannt geben, dass wir Gespräche über ein umfassendes Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen – sprich eine Freihandelszone mit der Europäischen Union – starten werden, weil ein freier und fairer Handel über den Atlantik hinweg Millionen gut bezahlter Jobs in den USA sichern wird."

Bei seiner Lobrede auf den freien Handel entwaffnete Obama linke und progressive Gruppierungen dadurch, dass er das nichtssagende Wort "fair" einfließen ließ.

Außerdem hat Obama in seiner Rede angekündigt, dass er seine Drohnen-Mordpolitik fortsetzen wird. Die Drohnen-Morde sind nach der Genfer Konvention eindeutig Kriegsverbrechen und verstoßen auch gegen die von unserer Verfassung zugesicherte lästige Unschuldsvermutung, nach der jemand so lange als unschuldig zu gelten hat, bis seine Schuld erwiesen ist.

Mit der Versicherung, sein Mordprogramm sei "legal" und "transparent", ist es Obama anscheinend gelungen, progressive Gruppierungen zu beruhigen.

Es gibt noch viele Beispiele für andere hochgiftige Absichten Obamas, die in seiner zuckersüßen Rede versteckt sind. In seiner äußerst rechtslastigen Agenda fehlt vor allem ein Ausweg aus der Job-Krise; die Arbeitslosen hat er mit einem Gebräu aus hübschen Formulierungen und "vielversprechenden" Phrasen abgespeist.

Einige Gewerkschaftsführer und "Progressive" ließen sich tatsächlich von Obama blenden. Richard Trumka, der Präsident des US-Gewerkschaftsbundes AFL-CIO (s. http://de.wikipedia.org/wiki/American_Federation_of_Labor), lobte diese gegen die Arbeiter gerichtete Rede mit folgenden Worten:

"Heute Abend hat Präsident Obama die klare Botschaft an die Welt gerichtet, dass er für die Werte und Ziele der arbeitenden Bevölkerung der USA kämpfen wird. Und auf dem Fundament, das er gelegt hat, werden die Arbeiterfamilien an seiner Seite am Aufbau einer Wirtschaft mitwirken, an der alle teilhaben." (s. <http://www.aflcio.org/Blog/Political-Action-Legislation/Trumka-React-to-the-2013-State-of-the-Union>)

Gerade daran zeigt sich unser eigentliches Problem; obwohl Präsident Obama in die Fußstapfen seines Vorgängers Bush getreten ist, sind die vorher kritischen Stimmen der linken und progressiven Gruppierungen verstummt. Die engen Bindungen zwischen diesen Gruppen und der Demokratischen Partei sind zu schweren Ketten für die arbeitende Bevölkerung geworden; sie ist führerlos den Angriffen des Kapitals ausgesetzt, und niemand sagt ihr die Wahrheit oder hilft ihr, sich zu organisieren und gemeinsam zu wehren. Wir brauchen viele neue Jobs, die Kürzungen bei den Sozialprogrammen müssen aufhören und in das öffentliche Schulsystem muss mehr Geld gesteckt werden. Auch in der zweiten Amtszeit Obamas werden Millionen Menschen aus ihren (bitteren) Erfahrungen Lehren ziehen können.

Shamus Cooke ist Sozialarbeiter, Gewerkschafter und schreibt für Workers Action (www.workerscompass.org). Er ist zu erreichen über shamuscooke@gmail.com .

(Wir haben den Artikel, der auch hartnäckigen deutschen Obama-Fans endlich die Augen öffnen sollte, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Die Ansichten des Autors Shamus Cooke teilt auch Pulitzer-Preisträger Chris Hedges. Unter <http://www.kontext-tv.de/sendung/210213/chris-hedges/days-of-destruction> ist die Übersetzung eines aufschlussreichen Interviews mit ihm nachzulesen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Obama's State of the Union: Pro-corporate Agenda with Chocolate Covered Rhetoric for the 99%

By Shamus Cooke
February 19, 2013

When President Obama speaks, most Americans hear what he wants them to hear: lofty rhetoric and a “progressive” vision. But just below the surface the president has a subtly-delivered message for the 1%, whose ears prick up when their buzzwords are mentioned. Obama's state of the union address was such a speech – a pro-corporate agenda packaged with chocolate covered rhetoric for the masses; easy to swallow, but deadly poisonous.

Much of Obama's speech was pleasant to the ears, but there were key moments where he was speaking exclusively to the 1%. Exposing these hidden agenda points in the speech requires that we ignore the fluff and use English the way the 1% does. Every time Obama says the words “reform” or “savings,” insert the word “cuts.”

Here are some of the more nefarious moments of Obama's state for the union speech:

“And those of us who care deeply about programs like Medicare must embrace the need for modest reforms [cuts]...”

“On Medicare, I'm prepared to enact reforms [cuts] that will achieve the same amount of health care savings [cuts] by the beginning of the next decade as the reforms [cuts] proposed by the bipartisan Simpson-Bowles commission.”

This ultra-vague sentence was meant exclusively for the 1%. What are some of the recommendations from the right-wing Simpson-Bowles commission? Obama doesn't say. Talking Points Memo explains:

- Force more low-income individuals into Medicaid managed care.
- Increase Medicaid co-pays.
- Accelerate already-planned cuts to Medicare Advantage and home health care programs.
- Create a cap for Medicaid/Medicare growth that will force Congress and the president to increase premiums or co-pays or raise the Medicare eligibility age (among other options) if the system encounters cost overruns over the course of 5 years.

There were many other subtly-delivered attacks on Medicare in Obama's speech, all ignored by most labor and progressive groups, who clung tightly to the “progressive” smoke Obama blew in their face.

Obama's speech also included a frightening vision of a national privatization scheme to previously publicly owned resources. But it was phrased so inspirationally that only the 1% seemed to notice:

“I’m also proposing a Partnership to Rebuild America that attracts private capital [wealthy investors] to upgrade what our businesses need most: modern ports to move our goods; modern pipelines to withstand a storm; modern schools worthy of our children...we’ll reward schools that develop new partnerships with colleges and employers [corporations]...” Obama’s proposal plans to “rebuild America” in the image of the wealthy and corporations, who only put forth their “private capital” when it results in a profitable investment; resources that previously functioned for the public good will now be channeled into the pockets of the rich, to the detriment of everyone else.

Allowing the rich to privatize and profit from public education and publicly owned infrastructure (ports and pipelines, etc.) has been a right-wing dream for years. This will result in massive user fees for the rest of us, while further dismembering public education, which Obama’s ill-named Race to the Top education reform is already successfully accomplishing.

Obama’s speech also put forth two massive pro-corporate international free trade deals, which would further drive down wages in the United States:

“We intend to complete negotiations on a Trans-Pacific Partnership [a massive free trade deal focused mainly on Asian nations]. And tonight, I am announcing that we will launch talks on a comprehensive Transatlantic Trade and Investment Partnership [free trade deal] with the European Union – because trade that is free and fair across the Atlantic supports millions of good-paying American jobs.”

While praising free trade Obama disarmed labor and progressive groups by throwing in the meaningless word “fair.”

Lastly, Obama’s drone assassination policy was further enshrined in his speech. Drone assassinations are obvious war crimes — see the Geneva Convention — while also ignoring that pesky due process clause — innocent until proven guilty — of the constitution.

But Obama said that these programs will be “legal” and “transparent,” apparently good enough to keep most progressive groups quite on the issue.

There were plenty of other examples of sugar-coated poison in Obama’s speech. It outlined a thoroughly right-wing agenda with no plan to address the jobs crisis — sprinkled with pretty words and “inspiring” catchphrases.

Some labor leaders and “progressive” groups seem dazzled by the speech. President of the union federation, AFL-CIO, Richard Trumka, praised Obama’s anti-worker speech:

“Tonight President Obama sent a clear message to the world that he will stand and fight for working America’s values and priorities. And with the foundation he laid, working families will fight by his side to build an economy that works for all.”

And here is the real problem; as President Obama follows in the footsteps of President Bush, labor and progressive groups have found their independent voice stifled. The close ties between these groups and the Democratic Party have become heavy chains for working people, who find themselves under assault with no leadership willing to educate them about the truth, let alone organize a national fightback to win a massive jobs-creation program, prevent cuts to social programs, and fully fund public education. Obama’s second term will teach millions these lessons via experience.

Shamus Cooke is a social service worker, trade unionist, and writer for Workers Action (www.workerscompass.org) He can be reached at shamuscooke@gmail.com

http://www.nytimes.com/2013/02/13/us/politics/obamas-2013-state-of-the-union-address.html?_r=0

<http://tpmdc.talkingpointsmemo.com/2010/11/deficit-commission-co-chairs-simpson-and-bowles-release-eye-popping-recommendations.php>

<http://www.aflcio.org/Blog/Political-Action-Legislation/Trumka-React-to-the-2013-State-of-the-Union>

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern